

NACHRICHTEN

ROGGENBEURER STRASSE

Rollerfahrer wird bei Unfall leicht verletzt

Deggenhausetal - Ein 62-jähriger Motorrollerfahrer ist bei einem Unfall am Montag gegen 15.30 Uhr in der Roggenbeurer Straße leicht verletzt worden. Laut Polizei fuhr ein 53-jähriger BMW-Fahrer von einem Parkplatz auf die Straße und übersah dabei den von rechts kommenden Zweiradfahrer. Der 62-Jährige musste stark abbremsen und verhinderte dadurch mutmaßlich einen Zusammenstoß, stürzte jedoch bei dem Manöver. Am Roller entstand Schaden in Höhe von mehreren Hundert Euro.

SOMMERKONZERT

Musikverein Kluffern spielt im Schlosshof

Markdorf - Beim heutigen Sommerkonzert im Innenhof des Bischofsschlosses spielt ab 19.30 Uhr der Musikverein Kluffern. Das Konzert findet nur bei guter Witterung statt, bislang mussten alle Konzerte abgesagt werden. Das heutige hat gute Chancen, das erste Sommerkonzert in diesem Jahr zu werden. Der Eintritt ist frei, für Bewirtung ist gesorgt.

TOURISMUS

Fahrt mit dem Obstkistle durch Apfelplantagen

Markdorf-Itendorf - Die Tourismusgemeinschaft Gehrenberg-Bodensee bietet eine Fahrt mit dem Obstkistle durch Plantagen rund um Itendorf am Donnerstag, 1. Juni, an. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr auf dem Obst- und Ferienhof Steffelin. Die Teilnehmer erkunden saisonale Obstsorten und erfahren unter fachkundiger Führung alles über Obstanbau. Anmeldung bis heute, 12 Uhr, unter Tel. 0170 1695856 oder info@steffelin.de.

INKLUSION

Gemeinsames Essen in der Mittleren Kaplanei

Markdorf - Die Impuls-Mahlzeit, ein inklusives Angebot der Stadt, findet immer jeden ersten und dritten Freitag des Monats von 12 bis 14 Uhr in der Mittleren Kaplanei statt, das nächste Mal am Freitag, 2. Juni. Das Angebot richtet sich an Menschen mit geringem Einkommen sowie an alle, die gern in Gesellschaft essen möchten. Die Ausgabe erfolgt bis 13.30 Uhr durch Menschen mit Behinderung, Ehrenamtliche und Geflüchtete. Die Kosten liegen bei mindestens 2,50 Euro pro Menü.

Auf der Suche nach einer Stadtmarke

- Rund 50 Bürger bringen bei Workshop Ideen ein
- Sammlung als Basis für Zukunftsstrategie
- Zwischenergebnis soll am 19. Juli vorliegen



VON CLAUDIA WÖRNER
markdorf.redaktion@suedkurier.de

Markdorf - Nach der Bürgerversammlung in der Stadthalle vor gut zwei Wochen waren die Markdorfer erneut aufgefordert, ihre Ideen einzubringen. Die Entwicklung einer Stadtmarke samt Zukunftsstrategie stand bei einem Workshop in der Mittleren Kaplanei im Mittelpunkt. „Ich bin begeistert, wie aktiv sie diesen Prozess hin zu einem zukunftsfähigen Markdorf begleiten“, begrüßte Bürgermeister Georg Riedmann die Bürger. Gebe es doch nichts Unnötigeres als eine Marke, die die Stadt nicht treffend charakterisiere.

Baden-Württembergs neue Marke heißt „The Länd“. Und bei Berlin denkt man an den Slogan „Arm, aber sexy“. Reiner App vom Reutlinger Pragma-Institut, das mit der Entwicklung eines Programms für ein zukunftsfähiges Markdorf beauftragt ist, schilderte, wie wichtig die Entwicklung einer Stadtmarke ist. „Sie soll nicht abstrakt sein, sie braucht vielmehr Herzblut und Emotion.“ Der Prozess hin zur Marke solle die Identität der Markdorfer stärken und sich wellenförmig ausbreiten. „Wir brauchen euch alle“, beschwor App den Teamspirit, bevor die kreative Arbeit begann.

Drei Themenkreise im Fokus

Zunächst stellte jedoch Martin Messingschlager, wissenschaftlicher Leiter des Pragma-Instituts, Ergebnisse aus der Bürgerbefragung mit 1500 Rückläufen vor. Auf ihnen soll die Entwicklung der Stadtmarke aufbauen. Als Imagefaktoren spielen „Traditionsbewusstsein“ mit 3,9 von fünf Punkten, gefolgt von „gepflegt“ (3,8) und „gastfreundlich“ (3,6) für die Markdorfer eine wichtige Rolle. Auch die Begriffe charmant, weltoffen, lebendig und fortschrittlich bewegen sich zwischen 3,5 und 2,8 Punkten.

Je 42 Prozent der Bürger nannten die attraktive Lage Markdorfs in der Bodenseelandschaft und das gastronomische Angebot als sehr wichtigen Identifikationspunkt für die Bürger selbst. 28 Prozent identifizieren sich besonders mit der historischen Altstadt und 26 Prozent mit der starken lokalen Wirtschaft und ihren Unternehmen. Mit 55 Prozent noch wichtiger ist die Lage Markdorfs aus Sicht der Bürger für Besucher. Die historische Altstadt nannten 38 Prozent als ein sehr wichtiges Pfund und 30 Prozent die lokalen Wirtschaftsunternehmen.

So vorbereitet, konnten sich die Bürger an drei Thementischen mit ihren Ideen einbringen. Dabei ging es in



Auf zahlreichen Kärtchen notieren die Bürger im Saal der Mittleren Kaplanei während eines Workshops zum Thema Stadtmarke Markdorf ihre Ideen und Vorschläge. Eine Zukunftsstrategie soll entwickelt werden. BILDER: CLAUDIA WÖRNER



Reiner App, Chef des beauftragten Reutlinger Pragma-Instituts, moderiert den Abend.



Die Fläche auf der Stellwand reicht kaum aus, um die vielen Vorschläge und Ideen der Bürger zu platzieren, wofür Markdorf steht.

So geht es weiter

Nach dem Workshop in der Mittleren Kaplanei wird das Pragma-Institut den Input der Bürger auswerten und am 19. Juli ein erstes Zwischenergebnis zum Thema Stadtmarke vorstellen. An diesem Abend soll es von den Markdorfer Bürgern erneut bewertet werden und es gibt erneut die Möglichkeit, sich mit Ideen einzubringen. Das Ergebnis des Prozesses zur Markdorfer Stadtmarke möchte das Pragma-Institut nach den Sommerferien vorstellen.

einem Fragenkomplex darum, wofür Markdorf steht, um Stärken, um Alleinstellungsmerkmale und das, was die Bürger stolz auf ihre Stadt macht. Das Leben von Traditionen, Familien- und Gastfreundlichkeit, gesellschaft-

lichen Zusammenhalt, Ehrenamt, Vereine und erneut die Lage am Bodensee identifizierte Martin Messingschlager nach einer knappen Stunde Brainstorming erste Erkenntnisse an der Stellwand. „Im positiven Sinne geht es darum sich zu kennen und zu vertrauen“, fasste er zusammen.

Am zweiten Tisch ging es um das künftige Profil der Stadt und um konkrete Maßnahmen, um die Vision sichtbar zu machen. Da reichten die Ideen von einer Sommerrodelbahn am Gehrenberg über Jugendklubs, Wohnmobilstellplätze und CO₂-Neutralität bis hin zu einem Barfußpfad. Am dritten Tisch wurde danach gefragt, welche Geschichten Markdorf erzählt und welche Botschaften es vermittelt. Auch hier zeigten sich die Ergebnisse auf der Stellwand von Geschichten über Apfelbauern über Brauchtum, Stadt der Märkte und das Bischofsschloss bis hin zur Stadt der Tüftler.

„Ich halte es für wichtig, dass sich Menschen, die sich beteiligen wollen, hier einbringen können“, sagte Stadträtin Susanne Deiters Wälischmiller. Ihrer Ansicht nach seien Mitbestimmungsprozesse für die Bürger wichtig. Auch der ehrenamtliche Demografiebeauftragte Marco Fandel hält es für wichtig, zu Veranstaltungen dieser Art zu gehen, wenn sie von der Stadt angeboten werden. „Vielleicht kann ich ja auch einen Beitrag leisten und mitgestalten.“ Von den Ideen auf den Stellwänden werde nichts verloren gehen, versprach der Bürgermeister. „Nun muss der Eintopf mit 100.000 Zutaten so eingekocht werden, dass möglichst viele Zutaten erkennbar bleiben“, fasste er die nächste Aufgabe für das Pragma-Institut zusammen. Reiner App kündigte an, Zusammenhänge zu verdichten und Themenschwerpunkte zu entwickeln, um das Markdorfer Lebensgefühl herauszufiltern.



Theresa, Thomas Deusch, Bea, Marianne Walter, Birgit Zimmermann, Aylin von Schmidfeld und Hannes freuen sich schon auf ihren Auftritt beim Stadtfest. BILD: JÖRG BÜSCHE

Im Netz der Spinne Karl-Heinz

Marianne Walters Schauspieler proben fürs Stadtfest-Kindertheater. Junge Darsteller schlüpfen in tierische Rollen

VON JÖRG BÜSCHE

Markdorf - Karl-Heinz und Bisy sind ein sehr ungleiches Paar. Nicht nur, weil Bisy sechs, Karl-Heinz dagegen acht Beine hat. Richtig schwieriger macht etwas Anderes die Beziehung zwischen den beiden. Karl-Heinz ist kein Vegetarier, dafür aber eine Spinne. Darum zählt Bisy auch zu seinen Lieblings-Leckerbissen. Darum ist Stubenfliege Bisy auch so gar nicht erfreut, als sie Karl-Heinz, der Spinne, ins Netz geht. „Du spinnst wohl!“ schimpft Bisy. Und „Du spinnst wohl“, heißt auch das

Kinderbuch von Kai Pannen. Es dient als Grundlage für das gleichnamige Kindertheaterstück.

Regisseurin Marianne Walter wird es am Stadtfestwochenende in der Markdorfer Stadthalle aufführen. Womit auch schon die zweite spannende Geschichte eine glückliche Wende genommen hat. Denn so einfach ist es nicht, junge Schauspieler zu finden. Selbst die Kinder zwischen zehn und 14 Jahren sind inzwischen so sehr mit Hausaufgaben, Sport oder Musizieren beschäftigt, dass sie kaum noch Zeit finden, Theaterrollen einzustudieren, geschweige denn die aufwendig Probenarbeit auf sich zu nehmen.

Nach etlichen Absagen und mit viel Überredungskunst ist es Marianne Walter am Ende doch noch gelungen, eine hinreichende Zahl von jun-

gen Schauspielern für das Stück zu begeistern. Theresa zum Beispiel. „Mir macht es Spaß, vor der Klasse zu sprechen“, erklärt die Zehnjährige. Da hat ihre Lehrerin einfach Marianne Walters Notruf-Flyer „Hauptrolle gesucht!“ an Therasas Eltern weitergeleitet. Theresa kam, sprach und spielt nun mit – als Grille, als Arzthelfer und als Raupe Rolf. „Das Stück ist witzig“, findet Theresa. Und Bea, ihre Freundin, findet das auch. „Groß sind unsere Rollen ja nicht“, erklärt Bea. Was dann bei Hannes ganz anders aussieht. Der Neunjährige spielt die Fliege Bisy. Er musste sehr viel Text lernen. Gleiches gilt für Birgit Zimmermann, die die Spinne Karl-Heinz spielt.

Aufführungen am 9., 10. und 11. Juni jeweils um 17 Uhr in der Stadthalle. Der Eintritt ist frei.